

Piraten durchkreuzen Plan

Transport gespendeter Hilfsgüter für Verein „Wir helfen in Ukunda“ verzögert
Wegen Probleme bei Somalia wird Container erst am 19. Mai verschifft

RHYNERN - Hunderte von Spendern und Helfern dürften gedacht haben, dass die von ihnen zusammengetragenen 3,5 Tonnen Hilfsgüter aus Hamm und Umgebung längst in einem Container verstaut und per Schiff auf dem Weg nach Kenia sind. Somalische Piraten, die derzeit fast täglich für Schlagzeilen sorgen, haben jedoch einen Strich durch die Planung gemacht. „Wir hatten lange keine Reederei gefunden, die an Somalia vorbeifährt“, erklärt Ilonka Remmert, Vorstandsmitglied des Vereins „Wir helfen in Ukunda“.

Deshalb warten neben den in der Carl-Orff-Schule in Rhynern im Februar verpackten 159 Kisten für die Bongwe-Primary-School und für die Kleinstklinik von Dr. Jones Mwakoma noch weitere aus anderen Orten der Bundesrepublik gespendete Hilfsgüter in der zentralen Sammelstelle in Ulm auf ihren Abtransport. Anfangs war der Verein davon ausgegangen, dass sie Anfang bis Mitte März auf die Reise geschickt werden könnten. Nach langem Suchen und Warten gibt es jetzt aber einen recht sicheren Starttermin – genauer gesagt seit Montag. „Dem-



Warten ab Abtransport: Derzeit sind die Hilfsgüter, von denen sehr viele in Hamm und Umgebung gespendet wurden, in zwei Garagen eines Vorstandmitgliedes in Ulm geparkt – dazwischen notdürftig auch die privaten Gegenstände des Ukunda-Helfers. ■ Foto: pr

nach steht fest, dass am Donnerstag um 8 Uhr der Containertransporter in Ulm vorfahren wird“, sagt Ilonka Remmert aus Rhynern. Solange kein einigermaßen sicherer Termin feststand, hatte sie sich bewusst nicht gemeldet.

Der Container wird zunächst mit der Bahn nach Cuxhaven gebracht. Das Schiff soll von dort am 19. Mai in See stehen, so dass die Hilfsgüter um den 15. Juni herum in der kenianischen Hafenstadt Mombasa ankommen könnten.

Ilonka Remmert fiebert dem Tag entgegen. Sie will die Spenden in Kenia persönlich in Empfang nehmen. „Ich warte den 19. Mai ab, dass tatsächlich der Bescheid kommt: Es geht los“, sagt sie. „Dann plane ich ungefähr am 10. Juni, also mit ein bisschen Vorlauf, dort aufzulaufen, damit ich die Zollangelegenheiten selbst abwickeln kann“, erklärt sie, auf Nummer sicher gehen und dafür sorgen zu wollen, dass alle Güter auch nach Ukunda gelangen. „Es wird ein Arbeits-

einsatz, weniger ein Urlaub“, sagt sie über die von ihr finanzierte Reise. „Aber für mich wird es auf jeden Fall spannend.“

Für den Verein bedeutet der Transport viel. Er ist eine einmalige Gelegenheit, tonnenweise dringend benötigte Hilfsgüter für die Projekte von „Wir helfen in Ukunda“ an Ort und Stelle zu bringen. Den finanziellen Kraftakt könnte der Verein allein nicht stemmen. Das gelingt ihm nur durch die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

„Ich versinke schon jetzt in den neuen Papieren, was ich alles mitnehmen muss“, sagt Ilonka Remmert über ihre Vorbereitungen. Motivation ist ihr der Erfolg der Vereinsarbeit und vor allem der Spender, die beispielsweise auch die neuesten Projekte erst ermöglichen. Im Container sind unter anderem die in Hamm gesammelten Näh- und Schreibmaschinen. Ein Haus ist für sie schon gebaut. „Der Workshop ist am 4. Mai fertig geworden“, sagt sie. Der Container kann also kommen. ■ ha